

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 29. Dezember 1983

Nr. 248 (4 626)

Preis 3 Kopeken

Im Namen des Gedeihens unserer Heimat

Neunte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

Im machtvollen Rhythmus der Aufbauarbeit lebt und wirkt das Sowjetland, das sicher den Weg des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts geht.

Das soeben abgehaltene Plenum des ZK der KPdSU konzentrierte die Aufmerksamkeit auf die aktuellsten Fragen, von deren Lösung der Erfolg der allgemeinen Sache abhängt. Die Kommunisten und alle Sowjetmenschen haben die Beschlüsse des Plenums, die Leitsätze und Schlussfolgerungen, die im Text der Rede des Genossen J. W. Andropow enthalten sind, einhellig gebilligt. In diesem wichtigen politischen Dokument findet die soziale und Wirtschaftspolitik der Partei und des Sowjetstaates in der gegenwärtigen Etappe ihren markanten Niederschlag.

Den Kurs der KPdSU auf Verwirklichung der sozialistischen Wirtschaftsführung, die Hebung der Organisiertheit, die Festigung der Staats-, Arbeits- und Plandisziplin rückhaltlos unterstützend, sind die sowjetischen Menschen bestrebt, einen persönlichen Beitrag zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu leisten. Angesichts der durch aggressive imperialistische Kreise verursachten jähren Zuspitzung der

internationalen Lage betrachten die sowjetischen Menschen die strikte Erfüllung der Planvorgaben sowie die gewissenhafte und hochproduktive Arbeit zum Wohl der Heimat nicht nur als ihre Aufgabe, sondern auch als patriotische Pflicht.

Im Blickpunkt der neunten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode stehen aktuelle Probleme der Wirtschaftsstrategie der Partei. Die Tagung wurde am 28. Dezember um 10 Uhr vormittags im Großen Kremplapalast durch eine gemeinsame Sitzung des Unions- und des Nationalitätensowjets eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall, stehend begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen G. A. Aljiew, W. I. Worotnikow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, D. A. Kunajew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbiki, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, W. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, J. K. Ligatschow, K. V. Russakow, N. I. Ryschow.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Nationalitätensowjets

W. P. Ruben eröffnet.

Die Deputierten bestätigten einmütig die Tages- und Geschäftsordnung. Zur Erörterung stehen:

1. Der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und der Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Jahre 1983.

2. Der Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1984 und die Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für das Jahr 1982.

3. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Zu der ersten Frage der Tagesordnung sprach der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR Deputierte N. K. Baibakow.

Darauf erstattete der Finanzminister der UdSSR Deputierte W. F. Garbusow den Bericht zum Staatshaushalt der UdSSR für 1984 und zur Durchführung des Staatshaushalts für 1982.

Damit ging die erste gemeinsame Sitzung der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR zu Ende.

Die Tagung setzt ihre Arbeit fort.

Rationalisatoren steigern Ernteerträge

Unsere Rayonorganisation der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren von Semiosjornoje umfaßt Hunderte Menschen mit Forschungseifer. Jeder von ihnen hat schon mehrere Rationalisierungsvorschläge eingebracht.

Dazu ein Beispiel: Wegen der Schneearmut der letzten Winter war die Schneeanhäufung mit den in unserer Zone verbreiteten Schneepflügen SWU-2.6 problematisch geworden. Bei der Arbeit vermischten sie mit dem Schnee auch Erde, daher taute der „schwarze“ Schnee im Frühjahr sehr schnell, und das Wasser floß von dem noch durchgefrorenen Ackerland ab. Außerdem gibt es immer noch keine speziellen Koppplungsbalken für die Blockmontage der SWU-2.6 mit den „Kirowez“-Schleppern. Doch auf den Feldern sind dank den Rationalisatoren neue Aggregate zur Verdichtung der Schneedecke erschienen. Dieser Technologie liegt die streifenweise Schneeverdrichtung von Schneewällen zugrunde. Diese Wälle halten den Schnee gut fest und vermischen ihn nicht mit der Erde.

Und das läßt sich ganz einfach machen. Das Streichblech des Schneepflugs wird in Keilform — mit dem sich verjüngenden Teil nach vorn — fixiert. Dazwischen wird eine Kufe, gefertigt aus Eisenblech, befestigt. Gerade sie verdichtet den Schnee. Diese Vorrichtung gestattet es, wie Fachleute es später berechnet haben, um 38,5 Millimeter Feuchtigkeit mehr anzusammeln als früher. Und das kommt dem Regen gleich, der im Sommer für die Erhaltung hoher Ernterträge von Getreide und anderen Kulturen oft nicht ausreicht. Auch die Arbeitsproduktivität der Mechanisatoren ist gestiegen — mit dem DT-75 kann man jetzt täglich dank der Erleichterung des Maschinengangs Schnee auf 60 bis 70 Hektar sammeln.

Was haben wir in den 30 Jahren, die ich als Dreher im Sowchos „Nowoschinski“ tätig bin, nicht alles machen müssen! Die Lösung findet sich öfters ganz zufällig. Da kommt bei uns z. B. ein Mechanisator vorbei und bittet: „Christian, vielleicht kannst du mir helfen? Bei mir klappt was mit dieser Baugruppe nicht.“ Und wir denken zusammen nach, wie man das besser machen könnte.

So habe ich — zusammen mit anderen Rationalisatoren — manche Neuerungen eingeführt, die die Arbeit erleichtern helfen. Darunter sind die Vorrichtung für die Restauration der Scheibe der Dreschmaschine, das Aggregat für Heu- und Strohladung in Wagen bzw. Entladung daraus, der Abraum für „Kirowez“ und vieles andere mehr.

Im Alltag fällt es nicht so sehr auf, aber als Wirtschaftsfachleute alles berechnet hatten, waren wir verwundert: Allein im Laufe eines Jahres sind etwa 30 000 Rubel eingespart worden. In dieser Zeit hat sich der Arbeitsaufwand für die Produktion einer Dezitonne Getreide um 12 Prozent, von Fleisch — um 8 Prozent und von Milch — um 10 Prozent verringert.

Die Zahl der Menschen, die sich mit der Vervollkommnung technologischer Ausrüstungen und Maschinen beschäftigen, wächst ständig. Seit Kurzem arbeite mit mir mein Sohn Viktor, der seinen Militärdienst abgeleistet hat. Mir gefällt es, wie er sich in seine Arbeit hineinlebt und über technischen Zeitschriften und Büchern bis in die tiefe Nacht hinein sitzt. Die jungen Menschen können vieles erreichen, denn sie sind gebildet, sie wissen, ihre Ideen sind interessanter. Und das ist erfreulich.

Christian DOKTOR, Dreher im Sowchos „Nowoschinski“, Träger des Ordens der Oktoberrevolution, Gebiet Kustanai

Mit bedeutendem Vorsprung

Das Kollektiv der Kusembajew-Grube, eines führenden Betriebs im Karagandaer Kohlenbecken, hat die Erfüllung seines Jahresplans der Kohlegewinnung 20 Tage vor Jahreschluss gemeldet. Es hat 1 885 000 Tonnen Kokerkohle zutage gefördert. Aus diesem Anlaß hat man bereits am 10. Dezember bei symbolischem Neujahrsbaum Plansylvester gefeiert.

Dank der effektiven Nutzung der hochleistungsfähigen Kohlegewinnungstechnik erhöhte sich die Auslastung des Abbaubereichs wesentlich. Die Arbeitsproduktivität übertraf die Planzahlen um zwei Prozent und erreichte 108 Tonnen pro Arbeiter und Monat.

Beachtlich steuerten zum allgemeinen Erfolg des Grubenkollektivs das Komsovolnzen- und Jugend-Fördererkol. Nr. 5 bei, geleitet von Afanassi Bulenkow, und das Kollektiv des von Leonid Shgulow geleiteten Reviere Nr. 2. Zusammen haben sie 660 000 Tonnen Brennstoff zutage gefördert.

Tonangebend im Mann-zu-Mann-Wettbewerb an diesen führenden Abschnitten sind die Leiter der komplexen Bergarbeiterbrigaden im Abbaubereich Alexander Akitjew, Eduard Meier, Michail Wokw, die Bergarbeiter Valeri Deringer, Juri Kuzenka, Kudaibergen Kulbajew, Raschid Schigabudinow, die ihr Schichtsohl ständig erfüllen und überbieten.

Seine Aufgaben für drei Planjahre hat das Grubenkollektiv bereits am 6. Dezember erfüllt. Es hat an die Konsumenten 5 482 000 Tonnen Kohle geliefert.

Valentin ALLES, Karaganda

Die Reparaturwerke des Systems „Kasselchostehnika“ sind in der Republik gut bekannt, wohl weil sie eng mit den landwirtschaftlichen Betrieben verbunden sind. Von ihnen hängt die rechtzeitige Überholung der Landtechnik ab.

Ein solches Werk wurde in Aktjubinsk vor fast zehn Jahren errichtet. Inzwischen ist auch die Produktionskapazität des Reparaturwerks bereits auf das Zehnfache gestiegen. Es bedient heute nicht nur die Agrarbetriebe des eigenen Gebiets, sondern nimmt auch Bestellungen aus den Gebieten Gurjew und Uralst entgegen. Noch ein charakteristisches Merkmal des Betriebs in Aktjubinsk: es hat nur mit den mächtigen Radschleppern K-700 zu tun, das heißt hier, laufende und Generalüberholung, Reparatur von einzelnen Aggregaten wie Motoren, Turbokompressoren, Schaltgetrieben und Einspritzpumpen.

Allein in den vergangenen elf Monaten dieses Jahres hat das Reparaturwerk mehr als 380 Schlepper wieder einsatzbereit gemacht, etwa 1 000 Motoren wurden „geheilt“, 1 334 Einspritzpumpen — feinfühliges Aggregate des Riesentraktors — wurden an die Besteller in bester Ordnung abgeliefert.

Die Beziehungen des Bestellers, hier des landwirtschaftlichen Betriebs, und des Reparaturwerks sind eindeutig: „Wir schließen mit dem

Waren aus dem Gurjew Chemiewerk

Das Chemiewerk Gurjew wurde zum wichtigen Lieferanten von Massenbedarfsartikeln. Als erste unter seinen Einheiten begann die Abteilung für Konsumgüter, für das neue Jahr zu produzieren. Im scheidenden Jahr wurden Konsumgüter im Werte von 1 700 000 Rubel gefertigt.

Das Komplexprogramm hilft, die Produktion von Erzeugnissen zu vergrößern und deren Sortiment zu erweitern. Ihre Realisierung wird stets vom Parteikomitee kontrolliert. Damit befaßt sich eine Kommission, zu der Schriftmacher der Produktion, Spezialisten und Deputierte gehören. Sie ermittelten Reserven und stellten die Liste stark gefragter Waren auf. Die Abteilung für Massenbedarfsartikel wurde erweitert, man stellte dort moderne Ausrüstungen auf.

An die Konsumenten werden Plastikgeschirr und andere Haushaltswaren mit dem Warenzeichen des Chemiewerkes abgefertigt. Es besteht eine enge Verbindung mit Handelsorganisationen. Unter Berücksichtigung ihrer Vorschläge werden neue Arten von Waren entwickelt.

„Wir haben vor, die Produktion von Massenbedarfsartikeln zu vergrößern“, sagt der Chefingenieur des Werks G. P. Tolstow. „Dazu erlernen wir die neue Technologie und montieren hochleistungstarke Thermoplastautomaten. Dabei achten wir nicht nur auf die Betriebssicherheit der Erzeugnisse, sondern auch auf ihr Aussehen.“

(KasTAG)



Nach dem Erwerben der Berufe eines Putzers und eines Anstreichers in der Städtischen Berufsschule von Pawlodar begann Damilja Baimuratowa mit ihrer Freundin Katharina Marquart im Bauwesen zu arbeiten. Damilja bewährte sich als eine vorzügliche Meisterin und Aktivistin der gesellschaftlichen Arbeit. Die Kollektive des Baukombinats Nr. 202 der Verwaltung „Pawlodarstrojput“ wählten sie zur Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. Als Deputierte leistet sie eine wichtige gesellschaftliche Arbeit.

Die führenden Putzer und Anstreicher D. Baimuratowa und K. Marquart erfüllen ihre Schichtaufgaben täglich zu 120 Prozent.

Im Bild: Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR Damilja Baimuratowa und die Putzerin Katharina Marquart.

Foto: Kacharman Nurtasin

Zeit der Einzugsfeiern

Bei den Arbeitern des Sowchos „Schalkarski“ ist die Zeit der Einzugsfeiern da. Zwei Baubrigaden, geleitet von Alexej Engel und Alexej Istomin, übergaben neulich zwei letzte Häuser von den sechs für das Jahr geplanten ihrer Bestimmung. Familien von Mechanisatoren,

Traktoristen und Mähdescherfahrern erhielten komfortable Wohnungen. „Die Produktion von Ziegeln aus örtlichem Rohstoff, begonnen vor drei Jahren auf Anteilgrundstücken mit dem Nachbarsowchos „Airtauski“, hat es ermöglicht, den Baumbau in Regiebauweise zu erweitern“, sagt Brigadier Alexej

Engel. Während in den zwei vorhergegangenen Planjahren 23 Wohnungen übergeben wurden, so sind es in diesem Jahr schon 18.

Auch bei der Errichtung anderer Objekte hat sich die Regiebauweise ganz gut bewährt. Seit Januar haben die Arbeiter des Sowchos „Schalkarski“ drei Viehställe und eine Futterküche gebaut.

Eugen KUCHMANN, Kokischelaw

Konkrete Hilfe

jeweiligen Sowchos einen Vertrag, der die Überholung von so und soviel Motoren oder anderen Aggregaten vorsieht, das heißt wir bekommen eine bestimmte Anzahl abgenutzter Details und verpflichten uns, sie in kurzer Zeit ausgetauscht zurückzuschicken“, so Wladimir Meleschtschenko, Leiter des Werks.

Unter diesen Bedingungen ist wohl kaum von einer Überbietung des Plans zu sprechen. Trotzdem findet man im Betrieb die Möglichkeit, mehr als vorgesehen zu leisten. Wie kommt das zustande? Mit dieser Frage wandten wir uns an Friedrich Gehring, Schlosser für Reparatur der Einspritzpumpen, der zur Zeit den Abteilungsleiter Roman Hoppe ersetzt. „Die Sache ist viel einfacher, als man glauben könnte. Liefert man ein Kirowez zur Generalüberholung ein, heißt das noch nicht, daß alle Aggregate oder Details an den Aggregaten verschlissen sind. In unserer Abteilung arbeiten hochqualifizierte Fachmänner wie die Brüder Viktor und Eduard Fischer, Viktor Lepeta, die durch ihr Können so manchen Schaden beseitigen können und Ersatzteile sparen. Auf solche Weise machen sie sich eine

Reserve von Details, die dann bei der Überholung von zusätzlichen Pumpen verwendet werden.“

„Schließlich ist ja unser Werk für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms direkt mitverantwortlich“, sagt später Orynassar Bismemin, stellvertretender Parteisekretär. Und das sind nicht bloß Worte. Im Betrieb war im Laufe des Jahres der angestrengte Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Produktionsaufgaben zu spüren. Der Wettbewerb ist für die Reparaturwerker ein konkreter Begriff. Die Schrittmacher finden hier nicht nur moralische Unterstützung, sondern auch materielle Unterstützung.

So wetteifert beispielsweise die Schlosserbrigade von Viktor Fischer aus der genannten Abteilung mit der Brigade aus der Werkzeugabteilung, die schon sieben Jahre von Ilja Grischin geleitet wird. Achtmal waren die Fischer-Leute in den elf Monaten ihren Kollegen überlegen. Hauptsache aber, daß auf solche Weise organisierte Wettbewerb ein guter Ansporn für die Verbesserung der Arbeitsqualität ist. Er gibt Anreiz zur Ermittlung neuer Reserven für die Überbietung des Geplante.

Auch die Mitverantwortung für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms, von der der stellvertretende Parteisekretär sprach, wird im Reparaturwerk mit konkreten Taten bekräftigt. Im Betrieb wurden bereits 35 Kombiführer ausgebildet, seit zehn Jahren delegiert das Kollektiv in den Sowchos „Jaroslawski“, Rayon Komsoolskoje, Fachkräfte zur Getreidebergung. In der vergangenen Saison hatten sie eine Arbeitsgruppe gegründet, die 1 400 Hektar gemäht und mehr als 600 Tonnen Weizen gedroschen hat.

Die Beziehungen mit dem „Jaroslawski“ dehnen sich immer weiter aus. Jetzt hat das Werk neun neue „Niwas“ erworben, die einsatzbereit unter Dach stehen. Auf solche Weise will der Arbeitstrupp, geleitet vom Schlosser Viktor Panagin, seine Leistungen bei der Erntebergung im nächsten Jahr auf das Zweifache vergrößern.

Links vom Eingang ist vor Jahren eine neue Halle errichtet worden. Hier werden die Schlepper, die hier „Kur“ durchgemacht haben, nochmal auf die Probe gestellt. Ist alles in Ordnung, öffnet sich das Tor, und der Riese rollt davon um sofort in seine täglichen Dienste eingespannt zu werden.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Aktjubinsk

UST-KAMENOGORSK. Im dritten Jahr des Planjahrhüfnts sind in die Arbeitschronik des Kollektivs des Aufbereitungskombinats „Belogorski“ nicht wenig reiche Zeilen geschrieben worden. Eine von ihnen gilt den Fahrern der technologischen Fahrzeuge „BelAS-540“. Die Fahrer W. Golowko und W. Bojarski sind dem Arbeitszeitplan seit Beginn des Planjahrhüfnts um 300 Tage voraus. Dieser Erfolg ist ganzetzmäßig. Er setzt sich aus dem hohen Meisterschaftsniveau und der Selbstlosigkeit beider Fahrer in der Arbeit zusammen. Im Bergwerk „Jubileje“, wo die führende Besatzung tätig ist, richten sich viele nach ihr. So überflügeln die Fahrer B. Antopow und N. Litwinow den Zeitplan um 100 Tage.

AKTJUBINSK. Aktiv bereiten sich die Ackerbauern des Rayons Komsoolskoje für die Frühjahrbestellung vor. Die Wertigkeiten des Sowchos „Jaroslawski“ haben auf die Felder bereits 490 Tonnen organischer Düngemittel befördert, der Sowchos „Wostotschny“ — 300 Tonnen. An dieser wichtigen Aktion beteiligen sich neben den Ackerbauern der Agrarbetriebe auch die Mechanisatoren der Betriebe und Organisationen, die zur Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons gehören.

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR

Raumzellen für die Baufießstraßen

Außerlich unterscheidet sich das neungeschossige Großplattenhaus, das in einem der Wohnkomplexe von Kiew mit „ausgezeichnet“ seiner Bestimmung übergeben wurde, kaum von seinen „Nachbarn“. Es gibt aber doch einen Unterschied, und zwar einen wesentlichen. Für seine Montage hat man sogenannte Raumzellen verwendet, die völlig in Betriebsverhältnissen gefertigt werden.

Die Anwendung solcher Raumzellen ist eine wichtige Reserve der Beschleunigung bei der Errichtung von Wohnungsbauprojekten. Aber der Stein des Anstoßes war immer das Gewicht dieser Konstruktionen. Für die Montage solcher Raumzellen braucht man spezielle Schwererzeugnisse, die bei der Errichtung von Industrieobjekten genutzt wird. Und die Vergrößerung ihres Ausstoßes fordert große zusätzliche Aufwendungen.

Den Kiewer Fachleuten ist es gelungen, einen bedeutenden Beitrag zur Lösung dieses Problems zu leisten. Indem sie die in der Republik meistverbreitete Serie der neungeschossigen Häuser als Basis nahmen, korrigierten sie die Entwürfe unter Berücksichtigung der Anwendung von Raumzellen geringeren Gewichts und erarbeiteten die Technologie und Ausrüstungen für deren Fertigung.

RSFSR

Auch winters frisches Gemüse

Die Ladentische der Gemüseverkaufsstellen in Barnaul sind gerade so wie im Sommer. Dafür sorgen die Arbeiter des Treibhausowchos „Sputnik“, des größten in der Altajregion. Täglich beliefern sie die Städter mit mehr als 10 Tonnen Gemüse: Gurken, Tomaten, Zwiebel, Paprika und Grünzeug.

Die arbeitsaufwendigen Prozesse sind im Sowchos mechanisiert, die Pflanzen werden effektiv bewässert und gedüngt, organisiert ist die Produktion von Mineralzusatzmitteln. Die Steigerung des Hektarertrags im Wintergarten haben die Gemüsebauern den Wissenschaftlern der K.-A.-Timirjasew-Landwirtschaftsakademie in Moskau zu verdanken. Auf ihre Empfehlung akklimatisieren sich im „Sputnik“ alle neuen Kulturen des Treibhausgemüsebaus. Das zeitig gite Früchte: Man erntet hier 40 Kilogramm Gemüse je Quadratmeter, und in führenden Kollektiven sind die Erträge noch höher.

Zu den 15 vorhandenen Hektar Treibhausfläche kamen weitere drei hinzu. Dies wird es ermöglichen, die Gemüseproduktion schon im nächsten Jahr zu vergrößern. Die Erfahrungen des Treibhausens in der Altajregion werden in vielen Gebieten Sibiriens, Urals und des Fernen Ostens verbreitet.

Kirgisische SSR

Stauwiesen in Hochgebirge

Der Sowchos „Togus-Bulak“ hat die Fläche seiner Berieselungsfelder erweitert. Vor kurzem ist die Pumpstation in der Gegend Ak-Sai mit fast einem Monat Vorsprung in Betrieb genommen worden. Sie hat das Wasser des Gletscherflusses auf eine Höhe von 50 Metern gehoben. Das ausgedehnte Odland im Hochgebirge verwandelt sich nun in Stauwiesen.

Im Issyk-Kul-Gebiet hat die Melioration den Weg für intensive Entwicklung des Feldbaus gebahnt. Allen seit Beginn des Jahres sind in die Fruchtfolge über 2 000 Hektar Land eingeschlossen worden, auf denen man im laufenden Jahr eine reiche Ernte von Getreide, Gemüse und Silomais gezoget hat. Die Wertigkeiten des Gebiets haben als erste in der Republik ihre Jahreserträge im Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat bewältigt.

Bewässerungsarbeiten werden nach einem Komplexplan geführt, der mit Hilfe von Wissenschaftlern aufgestellt wurde. Große Aufmerksamkeit wird dem Bau von leistungsstarken automatisierten Berieselungskomplexen, Kanälen geschenkt. In den Gebirgsregionen werden breit die unterirdischen Quellen und Pumpstationen angewandt.

Die Gesamtfläche der Berieselungsländer hat im Issyk-Kul-Gebiet 160 000 Hektar erreicht. Davon erhält man über 90 Prozent der sämtlichen pflanzlichen Erzeugnisse.

Neunte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

Über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für 1984 und die Erfüllung des Plans für 1983

Bericht des Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR Deputierten N. K. BAIBAKOW

Der Ministerrat der UdSSR unterbreitet Ihnen zur Erörterung den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für 1984...

Umfang als auch nach Wachstumstempo der Industrieproduktion nicht nur erfüllt, sondern auch übererfüllt worden.

dratmetern in Nutzung genommen werden, was etwa 10 Millionen Menschen ermöglichen wird...

3,8 Prozent und den Gesamtumfang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse um 6,4 Prozent zu vergrößern.

zu sichern. Daher haben das Zentralkomitee der Partei und der Ministerrat der UdSSR Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der wechselseitigen Beziehungen der Landwirtschaft mit den anderen Wirtschaftszweigen erarbeitet.

Politik, auf die Verstärkung intensiver Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums gezielt, sie sehen eine weitere Entwicklung wissenschaftlicher Forschungen in den wichtigsten Richtungen und eine Vertiefung der Integration von Wissenschaft und Produktion vor.

schaftlichen und sozialen Problem wie Umweltschutz und rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen geschenkt. Im Text seiner Rede für das Plenum des ZK der KPdSU verwies Genosse J. W. Andropow besonders auf die Notwendigkeit, die Arbeit in diesem Bereich beharrlicher und zielstrebig voranzubringen.

Im Plan sind die Vorschläge der Ministerien und Ämter der UdSSR, der Ministeriäte der Unionsrepubliken sowie der Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane berücksichtigt worden.

Hervorgehoben seien die Errungenschaften der Werktätigen der Landwirtschaft, die in diesem Jahr in einer ganzen Reihe von Republiken und Gebieten große Schwierigkeiten, verbunden mit den ungünstigen Witterungsverhältnissen, überwinden mußten.

Ein großer Mangel in der Arbeit solcher Ministerien der UdSSR wie das Ministerium für Chemieindustrie, für Eisenhüttenwesen, für Holz- und Papierindustrie, für Leichtindustrie und einiger anderer ist die Nichterfüllung der Pläne im Ausstoß und in der Lieferung einer Reihe wichtiger Produktionsarten gemäß Verträgen und Aufträgen.

Dadurch wird sich der Energieaufwand je Einheit des Nationaleinkommens um 1,5 Prozent und der Metallaufwand — um 2,5 Prozent verringern.

Die Überführung aller Wirtschaftszweige auf einen intensiven Entwicklungsweg hängt in vielem von der Realisierung der im Plan vorgesehenen Aufgaben zur Erhöhung des Nutzeffekts der Produktionsgrundfonds ab.

Die geplante Vergrößerung der Produktion von Konsumgütern sichert einen Warenanstieg in einer Höhe von 322,5 Milliarden Rubel — das ist um 16,5 Milliarden Rubel oder um 5,4 Prozent mehr gegenüber dem Stand von 1983.

Die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und seine erfolgreiche Erfüllung werden das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft der UdSSR beschleunigen.

Immer weiter greift in der Industrie und in der Landwirtschaft, im Bau- und im Verkehrswesen die Brigadeform der Arbeitsorganisation und -stimulierung um sich, die den Erfordernissen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit am meisten entspricht.

Einen wichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpflichtprogramms haben im laufenden Jahr die Getreidebauern vieler Gebiete und Republiken geleistet. In der Nichtschwarzerdezone der RSFSR haben alle Gebiete und autonomen Republiken den Plan des Verkaufs von Getreide, Milch, Ei und den meisten von ihnen auch von Vieh und Geflügel, an den Staat erfüllt.

In vielen Vereinigungen und Betrieben bleiben die Aufgaben in der Herstellung von Waren für das Volk, in der Erweiterung ihres Sortiments und Qualität unerfüllt.

Langsam werden die Mängel in der Organisation der Bauproduktion behoben. Die Bauministerien übergeben neue Produktionskapazitäten und Grundfonds nach wie vor nicht termingerecht ihrer Bestimmung, verzeteln die Ressourcen über zahlreiche Objekte.

Auf die Entwicklung des Transports und des Nachrichtenwesens eingehend, verwies der Berichterstatter darauf, daß sich der Rohrleitungstransport für Durchpumpen von Gas, Erdöl und Erdölprodukten in rascherem Tempo entwickeln wird.

Die Einlösung der Obligationen der Staatsanleihen soll fortgesetzt werden.

Die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und seine erfolgreiche Erfüllung werden das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft der UdSSR beschleunigen.

Auf dem Plenum des ZK der KPdSU, das vor der Tagung stattgefunden hat, wurde der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für 1984 erörtert und im großen und ganzen gebilligt.

Ihrer Bestimmung wurden Großobjekte in der extraktiven und verarbeitenden Industrie, in der Landwirtschaft, im Transportwesen, in der Nichtproduktionssphäre übergeben. Darunter ist auch die 4,5 tausend Kilometer lange Magistralgasleitung Urengoi—Pomary—Ushgorod.

Der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 wird eine wichtige Etappe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag und der darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU sein, sagte der Berichterstatter.

Ein rascheres Entwicklungstempo ist für die Industrie Gruppe „B“ vorgesehen, deren Produktion um 4 Prozent gegenüber 3,7 Prozent der Gruppe „A“ zunehmen wird.

Im Plan für 1984 sind große Aufgaben für den Investibau vorgesehen. Ihre Erfüllung wird zur dynamischen Entwicklung der sowjetischen Ökonomie in der Schlussetappe des elften Planjahrhüfnts und in der darauffolgenden Zeitspanne beitragen.

Die Einlösung der Obligationen der Staatsanleihen soll fortgesetzt werden.

Die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und seine erfolgreiche Erfüllung werden das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft der UdSSR beschleunigen.

Die Beschlüsse des ZK-Plenums orientieren die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, die gesellschaftlichen Organisationen und alle Arbeitskollektive auf die Lösung großangelegter Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, auf die zielbewußte, gewissenhafte Arbeit im Namen der Hebung des materiellen Wohlstandes und des geistigen Reichtums der Sowjetmenschen, des weiteren Aufblühens unserer Heimat und der zuverlässigen Gewährleistung ihrer Sicherheit.

1983 wurden bedeutende Maßnahmen zur weiteren Hebung des Volkswohlstandes realisiert. Das Zentralkomitee und die Sowjetregierung erweisen große Aufmerksamkeit der Vervollkommnung der Verteilungsverhältnisse, damit die materiellen Güter, die die Mitglieder der Gesellschaft erhalten, genau dem Umfang und der Qualität der Arbeit entsprechen.

Gemäß den Beschlüssen der Partei und der Regierung sowie den Aufgaben des elften Planjahrhüfnts sieht der Plan für das Jahr 1984 eine Erhöhung der Rolle intensiver Faktoren der Wirtschaftsentwicklung, vorrangiges Anwachsen der Endresultate gegenüber dem Anwachsen der Aufwendungen, eine bessere Nutzung der Produktionskapazitäten und Grundfonds, eine umfassende Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik sowie der fortschrittlichen Erfahrungen in die Praxis, eine Vervollkommnung der Leitung, der Planung und der Methoden der Wirtschaftsführung vor.

Ferner ging der Berichterstatter ausführlich auf Fragen der Entwicklung des Brennstoff- und Energiekomplexes, der Eisen- und NE-Metallurgie, der chemischen und petrochemischen Industrie, der Herstellung von Baumaterialien und der Massenbedarfsartikel produzierenden Branchen ein.

Bei der Ausarbeitung des Plans wurde die Notwendigkeit berücksichtigt, die Investitionen, materiell-technischen und Arbeitskräfteressourcen in erster Linie für die Realisierung des Lebensmittelpflichtprogramms, für eine raschere Entwicklung der Basiszweige in der Industrie und im Transport sowie für die Nichtproduktionssphäre, vor allem für den Wohnungsbau, zu bewilligen, sagte der Berichterstatter.

Die Einlösung der Obligationen der Staatsanleihen soll fortgesetzt werden.

Die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und seine erfolgreiche Erfüllung werden das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft der UdSSR beschleunigen.

Dank der Realisierung der vom Zentralkomitee der Partei und von der Sowjetregierung ausgearbeiteten Maßnahmen zur Vervollkommnung des Arbeitssitzes auf allen Leistungsebenen und zur Verstärkung der Kontrolle der Erfüllung der gefaßten Beschlüsse, ist ein höheres Wachstumstempo der Volkswirtschaft und des Volkswohlstandes erzielt, sind die ökonomischen Kennziffern verbessert worden, hat sich ihre absolute Steigerung gegenüber den ersten zwei Jahren des Planjahrhüfnts erhöht.

Der durchschnittliche Monatsverdienst der Arbeiter und Angestellten wird 1983 um 2,4 Prozent anwachsen, und die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern — um 7 Prozent.

Große Aufmerksamkeit wurde der Einhaltung der Volkswirtschaftsproporzionen, der Ausbalanzierung der Planabschnitte, der Schaffung von materiellen und finanziellen Reserven geschenkt.

Die mit der Realisierung des Lebensmittelpflichtprogramms für den Zeitraum bis 1990 verbundenen Fragen stehen ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei und Regierung, denn das ist eine wahrhaft volkumfassende, gesamtstaatliche Sache, sagte ferner N. K. Baibakow.

Das Entwicklungstempo der sowjetischen Ökonomie, die Steigerung ihrer Effektivität, die Lösung vieler sozialer Probleme hängen vielfach vom Tempo der Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Volkswirtschaftszweigen ab.

Die Einlösung der Obligationen der Staatsanleihen soll fortgesetzt werden.

Die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 und seine erfolgreiche Erfüllung werden das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft der UdSSR beschleunigen.

Neunte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode

Über den Staatshaushalt der UdSSR für 1984 und über die Durchführung des Staatshaushalts für 1982

Bericht des Finanzministers der UdSSR Deputierten W. F. GARBUSOW

Im laufenden Jahr haben sich praktisch alle Kennziffern der Entwicklung der Wirtschaft des Landes verbessert, sagte W. F. Garbusow. Die Industrie hat ihre Aufgaben im Umfang der Produktion überboten. In der Volkswirtschaft haben sich die Maßstäbe der Auswertung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik verbessert. Es sind beachtliche Mengen von Rohstoffen, Materialien, Brennstoffen und anderen Ressourcen gespart und ist eine bedeutende Verringerung der Produktionskosten erzielt worden. Der Gewinn — eine der wichtigsten Quellen der sozialistischen Akkumulation — wird etwa 147 Milliarden Rubel erreichen und 4,5 Prozent übersteigen.

Der Staatshaushalt der UdSSR für 1983 wird nach den Einnahmen zu 101,9 Prozent und nach den Ausgaben zu 101,4 Prozent durchgeführt. Der Staatshaushalt der UdSSR für 1984 wurde erarbeitet, ausgehend von den Beschlüssen des XXVI. Parteitag der KPdSU, den prinzipiellen Richtlinien der darauffolgenden Plenar des ZK und seines Politbüros und der Hinweise des Genossen J. W. Andropow. Die wichtigsten Richtungen der Finanzpolitik, die dem Haushalt zugrunde gelegt wurden, bringen zum Ausdruck den Kurs der Partei auf die weitere Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion und die Verstärkung des Sparmaßregimes in der Volkswirtschaft, auf die Realisierung des Lebensmittels- und des Energieprogramms, auf die dynamische und bilanzierte Entwicklung aller Zweige im Interesse der größtmöglichen Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen.

Der Haushalt wurde in Übereinstimmung mit dem Staatsplan aufgestellt und sichert mit den nötigen Finanzmitteln die weitere Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, das Wachstum der Realeinkommen der Bevölkerung und die Verstärkung der Verteidigungsfähigkeit des Staates.

Der Staatshaushalt der UdSSR für 1984 wird in seinem Einnahmeteil mit 365,9 Milliarden Rubel und in seinem Ausgabenteil mit 365,7 Milliarden Rubel zur Erörterung unterbreitet. Mehr als 90 Prozent aller Einnahmen bilden die Einkünfte aus der sozialistischen Wirtschaft. Der Gewinn der Staatsbetriebe und Organisationen ist in ei-

ner Höhe von 167,5 Milliarden Rubel vorgesehen und wird gegenüber dem laufenden Jahr um 8 Prozent zunehmen. Etwa 40 Prozent des Gewinns werden den Betrieben zur weiteren Festigung der Produktionsbasis und zur Verstärkung der materiellen Stimulierung der Arbeit überlassen.

In der Gesamtsumme der Zahlungsleistungen der Bevölkerung werden die Staatssteuern, die aufgrund der geltenden Steuersätze berechnet und im Plan des Lohnfonds vorgesehen sind, 28,8 Milliarden Rubel ausmachen.

Für die Finanzierung der Volkswirtschaft werden außer den Haushaltszuwendungen auch Eigenmittel der Betriebe und Bankkredite zugewiesen. Insgesamt werden dazu 368,4 Milliarden Rubel bewilligt oder um 12,3 Milliarden Rubel mehr als im laufenden Jahr, was die Realisierung der Aufgaben bei der Entwicklung der Produktion und der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in allen Zweigen gewährleistet.

Das Endziel unserer Bemühungen im Wirtschaftsbereich ist die Verbesserung der Lebensbedingungen des Sowjetvolkes. Diese überaus wichtige Programmdirektive der Partei ist im Plan und im Staatshaushalt allseitig verkörpert. Im Jahr 1984 wird die Realisierung des allumfassenden Systems sozialer Maßnahmen, die Konsumtion und Wohnungszuweisung, Arbeits- und Lebensbedingungen, kulturelle und Erholungsbedingungen mit einschließen, fortgesetzt werden. Der gesamte Zuwachs des Nationaleinkommens ist unmittelbar für die Konsumtion bestimmt. Es ist vorgesehen, die Entlohnung in der Volkswirtschaft zu vervollkommen, die staatlichen Hilfeleistungen für Familien mit Kindern auszubauen und die soziale Fürsorge der Werktätigen zu verbessern.

Der Redner sprach über die Investitionen für den Wohnungsbau, für wissenschaftliche Forschungen und Umweltschutz. Große Beachtung schenkte er der Vergrößerung des Warenumsatzes der UdSSR mit den sozialistischen Ländern, der gegenseitig vorteilhaften wirtschaftlichen Zusammenarbeit in den Entwicklungsländern.

Unser Staat, sagte der Minister, geht davon aus, daß alle objektiven Voraussetzungen für den Ausbau einer sachlichen Zusammenarbeit im Handel und auf anderen Gebieten mit entwickelten kapitalistischen Ländern vorhanden sind. Wir fordern die USA und andere

kapitalistische Staaten auf, zu handeln, die Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung und gegenseitigen Vorteils größtmöglich auszubauen.

Der Entwicklung der sozialistischen Industrie wird in unseren Plänen nach wie vor ein besonderer Platz eingeräumt. Im kommenden Jahr werden für die Industrie aus dem Haushalt und anderen Quellen 184,5 Milliarden Rubel bewilligt — etwa die Hälfte der Gesamtsumme der staatlichen Investitionen in die Wirtschaft. Die Finanzierung der Schwerindustrie wird 153,5 Milliarden Rubel betragen. Für die Festigung der Leicht-, der Lebensmittel-, der Fleisch- und Milch-, der örtlichen Industrie, der Fischereiwirtschaft werden 31 Milliarden Rubel vorgesehen. Außerdem werden die Ministerien für Schwerindustrie einen Teil ihrer Ressourcen für die Entfaltung der Produktion von Erzeugnissen kultureller und sozialer sowie wirtschaftlicher Zweckbestimmung bereitstellen.

Das kommende Jahr wird eine wichtige Etappe in der Realisierung der auf dem Juniplenium (1983) des ZK der KPdSU gestellten Schlussaufgabe der Volkswirtschaft, nämlich der kardinalen Steigerung der Arbeitsproduktivität, sein. In der Industrie ist geplant, die Leistung je Arbeiter um 3,4 Prozent zu steigern. Diese Aufgabe ist von großer Bedeutung. Jedes Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutet für unser Land einen Produktionszuwachs von etwa 7 Milliarden Rubel und eine Arbeitsersparnis von etwa 400 000 Personen.

Der Kurs auf die Beschleunigung der Tempos der Intensivierung der Produktion wird im Plan und im Haushalt durch die nötigen materiellen und finanziellen Ressourcen und Zielvorgaben zur weitestgehenden Entfaltung der Arbeit untermauert, die mit der technischen Vervollkommnung der Produktionsbasis auf der Grundlage der neuesten Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden ist. Die Investitionen in die Vergrößerung der Produktionsgrundfonds und ihre Modernisierung in der Industrie werden um 4,4 Prozent zunehmen und 67 Milliarden Rubel betragen.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR berieten über Maßnahmen zu einer besseren Planung der Verhältnisse zwischen Steigerung der Arbeitsproduktivität

und Lohnerhöhung und hoben die Notwendigkeit hervor, die Kontrolle des Maßes der Arbeit und ihrer Stimulierung in allen Abschnitten der Volkswirtschaft zu verstärken, eine festere Verbindung der Entlohnung mit den Arbeitsergebnissen herzustellen, die Lohnfonds rational und wirtschaftlich zu nutzen. Ab nächstem Jahr werden für die Industrieministerien Normativverhältnisse zwischen Steigerung der Arbeitsproduktivität und Steigerung der Durchschnittslöhne festgelegt werden.

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften fassen im laufenden Jahr den Beschluß „Über die Verstärkung der Arbeit zur Festigung der sozialistischen Arbeitsdisziplin“. In diesem Dokument ist die wichtigste wirtschaftliche und sozialpolitische Aufgabe gestellt, nämlich den Kurs auf die größtmögliche Festigung der Disziplin, die Verbesserung der Organisations- und Ordnung in der Produktion konsequent zu realisieren, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen.

Im Plan und im Haushalt werden Maßnahmen zur unentwerteten Senkung der Materialaufwendigkeit der gesellschaftlichen Produktion sowie der Selbstkosten der Erzeugnisse und zur Vergrößerung der Geldakkumulation des Staates auf dieser Grundlage in den Vordergrund gerückt. Im Komplex der Maßnahmen zur wirtschaftlichen Nutzung von Ressourcen kommt der Beschleunigung der Umlaufmittel eine wichtige Rolle zu.

Im Jahre 1984 werden für die Entwicklung aller Verkehrsträger und Nachrichtenmittel 30 Milliarden Rubel bewilligt, 9,5 Milliarden Rubel davon sind für den Eisenbahnverkehr bestimmt.

Im Plan und im Haushalt ist die Durchführung eines großangelegten Wirtschaftsexperiments in fünf Industrieministerien vorgesehen: im Ministerium für Schwermaschinenbau, im Ministerium für elektrotechnische Industrie, im Ministerium für Lebensmittelindustrie der Ukrainischen SSR, im Ministerium für Leichtindustrie der Belorussischen SSR und im Ministerium für örtliche Industrie der Litauischen SSR. Es verfolgt das Ziel, die Rechte der Vereinigungen und Betriebe bei der Planung und Wirtschaftstätigkeit zu erweitern und ihre Verantwortung für die Arbeitsergebnisse zu heben.

Einen Zentralplatz im Plan und im Haushalt nehmen die mit dem weiteren beschleunigten Anstieg des einheitlichen Agrar-Industrie-Komplexes des Landes verbundenen Maßnahmen ein. Für die Realisierung der erwähnten Maßnahmen werden 130 Milliarden Rubel bewilligt. Der Anteil der Investitionen in die Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes im gesamten Bauvolumen in der Volkswirtschaft wird mehr als 33 Prozent betragen.

Eine allseitige Entwicklung wird die Landwirtschaft — der integrierende Bestandteil des Agrar- und Industriektors der Ökonomie — erfahren. Seine planmäßige Überführung auf eine breite industrielle Grundlage soll fortauern. Vergößert wird sich das Ausmaß der sozialen Umgestaltung der Dörfer, des kulturellen und Wohnungsbaus auf dem flachen Lande. Der Gesamtumfang der Investitionen in die Landwirtschaft aus den Mitteln des Staates und der Kolchose wird sich auf 97,3 Milliarden Rubel belaufen.

Im Plan und im Haushalt wird eine weitere Entfaltung der materiellen Stimulierung der Landwirtschaft gewährleistet. Der Gewinn der Sowchose und anderer staatlichen Landwirtschaftsbetriebe soll fast vollständig für die Entwicklung der Produktion und Bildung von Fonds wirtschaftlicher Stimulierung genutzt werden. Den Sowchosen werden auch beachtliche finanzielle Reserven zur Verfügung gestellt. Wenigrentablen Kolchosen werden Haushaltszuwendungen in einer Höhe von 3,3 Milliarden Rubel für Wohnungs- und Straßenbau, für kulturellen und sozialen Aufbau sowie für die Bezahlung der Versicherungsbeiträge zugeführt.

Einen bedeutenden Beitrag für die Beschleunigung des Entwicklungstempos der Ökonomie und für den Zuwachs des Nationaleinkommens leistet der Investitionsbau, sagte der Minister. Im laufenden Jahr werden nahezu 200 neue staatliche Industriebetriebe anlaufen, die Grundfonds der Volkswirtschaft werden sich um mehr als 6 Prozent vergrößern. Der Gesamtumfang der Finanzierung von Investitionen in die Volkswirtschaft wird fast 150 Milliarden Rubel erreichen. Die Finanzierung staatlicher Investitionen wird 129,4 Milliarden Rubel ausmachen, was die Berechnungen des Fünfjahresplans übertrifft. Besondere Bedeutung wird der vorrangigen Bewilligung von Mitteln für die

technische Umrüstung und Rekonstruktion der bestehenden Betriebe beigemessen.

Der Warenumsatz des Einzelhandels wird für 1984 mit 322,5 Milliarden Rubel und einem Wachstum gegenüber dem laufenden Jahr um 5,4 Prozent vorgesehen. Der Umfang der Realisierung von Dienstleistungen für die Bevölkerung wird um 8,5 Prozent ansteigen.

Die Partei und der Staat schenken ständige Aufmerksamkeit der Verbesserung der Organisation des Handels und des Dienstleistungswesens. Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte die Vorschläge zur Organisation der Erarbeitung des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Massenbedarfsartikeln und des Systems der Dienstleistungen für die Bevölkerung für die Jahre 1986—2000. Dieses Programm soll die Wege der Lösung der wichtigsten Aufgaben zur Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse des Volkes nach Waren und Dienstleistungen bestimmen.

Die Investitionen zu sozialen und kulturellen Zwecken werden im nächsten Jahr 118,1 Milliarden Rubel — 32,3 Prozent aller Haushaltszuweisungen — betragen. Außerdem werden die staatlichen Betriebe, die Kolchose und die Genossenschaftsverbände dazu etwa 28 Milliarden Rubel bewilligen. Besonders große Bedeutung bei der Entwicklung des Bereichs der sozialen und kulturellen Betreuung wird den Maßnahmen zur Verstärkung des Gesundheitsschutzes der Sowjetmenschen beigemessen.

Der Haushalt der staatlichen Versicherung wurde in den Staatshaushalt der UdSSR in einer Höhe von 45,8 Milliarden Rubel aufgenommen. Diese Mittel sind für die Auszahlung von Renten und Beihilfen sowie für die Organisation der Behandlung in Sanatorien und Kurorten und für die Erholung bestimmt.

Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung verbinden die Realisierung unserer Pläne der inneren Entwicklung, die Verbesserung des Lebens des Volkes untrennbar mit der Sicherung eines festen Weltfriedens.

Durch Verschulden der USA-Administration hat sich die internationale Lage rapide zugespitzt. Das Politbüro des ZK der KPdSU, die Sowjetregierung bemühen sich in dieser verhängnisvollen internationalen Lage selbstlos darum, der

wachsenden Kriegsgefahr den Weg zu versperrern.

Zu Dokumenten von äußerster Wichtigkeit, die eine große Bedeutung für das Schicksal der ganzen Menschheit haben, sind die Erklärungen des Genossen J. W. Andropow vom 28. September und vom 24. November 1983 geworden. In diesen Dokumenten widerspiegelt sich tief und allseitig der Kurs der Partei und des Staates auf die Zügelung des Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Zugleich enthalten sie ernste Warnungen für jene, die die Welt einer nuklearen Katastrophe entgegenschieben.

Die leitenden Partei- und Staatsfunktionäre von sieben sozialistischen Ländern haben auf dem Treffen, das im laufenden Jahr in Moskau stattfand, den NATO-Mitgliedstaaten den Vorschlag gemacht, die Militärausgaben seit 1. Januar 1984 nicht zu vergrößern und sie in der nächstfolgenden Periode gegenseitig praktisch zu reduzieren, um die freigesetzten Mittel für die Belange der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu nutzen. Dieser Vorschlag bleibt auch heute noch in Kraft.

Die Leninsche Friedenspolitik konsequent verwirklicht, wahren das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR hohe Wachsamkeit und ergreifen Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit und zur Verteidigung lebenswichtiger Interessen der Sowjetmenschen, ihrer Freunde und Verbündeten. Im Staatshaushalt für das Jahr 1984 sind für die Verteidigung 17,054 Milliarden Rubel vorgesehen, was 4,66 Prozent der Haushaltsausgaben ausmacht.

Der Berichterstatter teilte mit, daß im Plan und im Haushalt eine weitere fortschreitende Entwicklung jeder Unionsrepublik im einheitlichen sozialistischen Staat vorgesehen sind. Die Haushalte der Unionsrepubliken machen im Staatshaushalt der UdSSR eine Gesamtsumme von 161,8 Milliarden Rubel aus.

Die Sowjetunion, sagte der Minister, tritt in das vierte Jahr des Planjahrfrühts in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs. Die weise Führung der Leninschen Partei, ihre unerschütterliche Einheit mit dem Volk sind die Gewähr für neue Erfolge im kommunistischen Aufbau. (TASS)

Kurzfassung

Aus aller Welt. Panorama

In den Bruderländern

Beachtliche Erfolge der Bergarbeiter

PRAG. Der vieltausendköpfige Trupp der tschechoslowakischen Bergleute hat im scheidenden Jahr beeindruckende Arbeitsleistungen erzielt. Eine vorfristige Planerfüllung haben dieser Tage die Bergleute des Nordböhmisches Braunkohlenbeckens, des größten in der Republik, gemeldet, wo die Kohle im Tagebauverfahren gefördert wird. Die Republik hat fast 68 Millionen Tonnen Brennstoff erhalten. Den ruhmreichen Arbeitstraditionen

getreu, haben sich die Bergleute der Nordgebiete der Republik verpflichtet, in den verbliebenen Dezembertagen 2 Millionen Tonnen Kohle überplanmäßig zu fördern. Auch die Werkstätten des Braunkohlenbeckens Sokolov, dem ein wichtiger Platz in der Struktur des Brennstoff- und Energiekomplexes des Landes und bei der reibungslosen Versorgung der Volkswirtschaft mit Wärme- und Elektroenergie eingeräumt ist, stehen ihren

Kollegen in nichts nach. Ihre Leistungen verbinden die Grubenarbeiter der CSSR in bedeutendem Maße mit der funktionsreichen sowjetischen Technik. Mit den Kohlenkombines mit dem Zeichen „Molde in USSR“ haben sie schon mehrere Arbeitsrekorde aufgestellt. In diesem Planjahrfrüht werden aus der Sowjetunion in die Tschechoslowakei weitere 130 leistungsstarke Aggregate dieser Art gelangen. Bis 1985 soll die Gewinnung von „Schwarzgold“ in der Republik auf 126 Millionen Tonnen gebracht werden.



Die Behörden der Apartheid-Republik Südafrika haben einen Befehl über die gewaltsame Aussiedelung von mehr als 350 afrikanischen Familien aus dem Dorf Magopa unweit Johannesburg erteilt.

Das Regime von Pretoria erklärte die Umgebung von Magopa zu einer Zone „nur für Weiße“ und beabsichtigt, den hier lebenden kleinen Volkstamm Bakwena auf einem Wüstenstück in dem pseudounabhängigen Bantustan Bophuthatswana anzusiedeln. Gemäß den Apartheid-Gesetzen bedeutet es, daß die Dorfbewohner zu „illegalen Immigranten“ geworden sind, mit denen die rassistischen „Ordnungshüter“ besonders grausam abrechnen. Trotz der Proteste der Afrikaner hat die Polizei die ersten 180 Familien aus Magopa deportiert. Dutzende Hütten und andere Gebäude sind mit Bulldozern zerstört worden.

Im Bild: So sieht das Dorf Magopa nach dem Willkürakt der Polizei aus. Foto: TASS

Angst vor USA-Militarismus

Kommentar

Nicht ohne Angst und Befürchtungen treten die westeuropäischen Verbündeten der Vereinigten Staaten angesichts der Unkalkulierbarkeit Präsident Reagans und der unbesonnenen Kriegslüsterheit der gegenwärtigen Washingtoner Administration in das neue Jahr 1984 ein.

Kann man den USA-Präsidenten als verantwortungsbewußt gelten lassen, wenn er, wie die „New York Times“ schrieb, „um sich herum ballert“ und von militaristischer Psychose und primitivem Antikommunismus besessen ist? Diese Frage stellen sich heute viele in Westeuropa, wo man über die von den USA betriebene Politik des internationalen Terrorismus und bewaffneten Abenteuerertums beunruhigt ist, die die Welt in eine nukleare Katastrophe treibt.

Eben deshalb wird in Westeuropa in zunehmendem Maße der militaristische Kurs der Reagan-Administration kritisiert.

Die wirklichen Ziele der forcierten Stationierung von Erstschlagswaffen auf dem europäischen Kontinent durch die USA, die offene Aggression gegen Grenada, die amerikanische bewaffnete Intervention in Libanon, die als „neues Vietnam“ empfunden wird, haben vielen Westeuropäern die Augen aufgemacht.

Die Eskalation des internationalen Terrorismus durch die USA hat das Vertrauen zur Washingtoner Administration schwinden lassen. Immer größer werden Zweifel auch

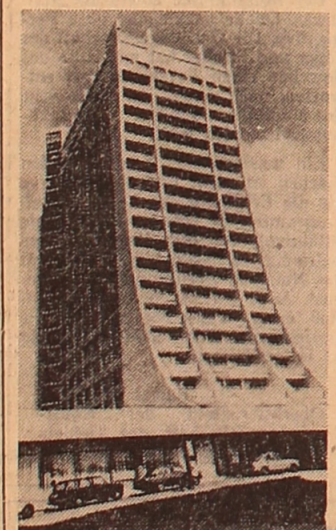
hinsichtlich des Präsidenten als Verbündeten und Führer der USA und seiner Fähigkeit, in einer krisenhaften Situation vernünftig zu handeln.

Dieser bedeutsame Wandel in der öffentlichen Meinung Westeuropas wird durch mehrere Meinungsumfragen bekräftigt. So glauben 73 Prozent der britischen Wähler an keine amerikanischen Garantien und vertreten die Auffassung, daß die USA die britischen Einwände im Falle eines eventuellen Einsatzes von Cruise Missiles, die auf den britischen Inseln stationiert werden, in den Wind schlagen werden. Zwei Drittel der Bundesbürger lehnen die Pershing ab, die vom Pentagon und der NATO aufgezogen werden. Kein Vertrauen haben zur Politik Reagans auch 70 Prozent der befragten Griechen. Tiefe Beunruhigung der Westeuropäer ruft der provokatorische Kurs Washingtons gegenüber der UdSSR hervor.

Laut einer Meinungsumfrage vertreten 58 Prozent der Briten die Ansicht, daß diese Politik Reagans einen Kriegsausbruch möglicher macht. Sie lehnen auch die Versuche Washingtons ab, „den Kommunismus für alle Leiden der Welt von heute“ verantwortlich zu machen.

Immer häufiger trauert das offizielle Washington darüber, „anti-amerikanische Stimmungen“ nähmen in Westeuropa schnell zu und „die USA blühen ihr Ansehen ein“.

Robert SEREBRENNIKOW



VR BULGARIEN. Neuer Touristenkomplex „Dobrušcha“ in Albena. An der Errichtung dieses einmaligen Gebäudes haben sich bulgarische und polnische Bauarbeiter beteiligt. Foto: BTA-TASS

Jeder fünfte ist Rationalisator

BUDAPEST. Jeder fünfte Werk-tätige der größten ungarischen Schuhfabrik „Tisza“ in der Stadt Martfely ist Rationalisator der Produktion. Spezialisten haben berechnet, daß über 5 Prozent des Gewinns der „Tisza“ auf die schöpferische Initiative der Arbeiter zurückgehen. In diesem Jahr haben sie mehr als 30 wichtige Verbesserungsvorschläge eingebracht, die in die Produktion eingeführt worden sind. Die meisten davon sind auf Rohstoffersparnis, auf rationalen Elektroenergieverbrauch und Steigerung der Produktionseffektivität gerichtet.

Die Tätigkeit der Neuerer steht im Blickpunkt der Betriebsleitung. Die Administration und die Gewerkschaftsorganisation veranstalten regelmäßig traditionelle „Tage interessanter Ideen“, „Monate der Neuerer“ sowie andere Maßnahmen zur Entfaltung der Initiative der Arbeiter. Dies hat vielfach dazu beigetragen, daß die Schuhe mit dem Warenzeichen „Tisza“ nicht nur in Ungarn, sondern auch außerhalb der Republik beliebt sind. Der wichtigste Auftraggeber dieses Betriebes ist die Sowjetunion. Jährlich werden an die UdSSR mehr als eine Million Paar Schuhe der Fabrik „Tisza“ geliefert.

Aufruf des Kindersymposiums

Die Herstellung einer dauerhaften und tiefen Verständigung zwischen den Kindern verschiedener Länder wird in der Zukunft zum dauerhaften Frieden in der ganzen Welt führen. Das war das Fazit, zu dem die Teilnehmer der Diskussionen kamen, die dieser Tage in der japanischen Stadt Koba stattfanden.

Der Ort wurde auf Initiative der Veranstalter der künftigen internationalen technischen Ausstellung EXPO '85 in der japanischen Stadt Tsukuba ein Kindersymposium unter dem Motto „Die Zukunft und wir“ abgehalten. Am Symposium waren Schüler aus Japan, den USA, Indien und mehreren anderen Ländern beteiligt.

Jubiläum der Akademie

PJONGJIANG. Die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der KDVR ist 35 Jahre alt. Die drei Monate nach der Ausrufung der Republik gegründete Akademie hat sich in den Jahren der Volksmacht in ein wichtiges wissenschaftliches Zentrum verwandelt. Zu den Leistungen der Wissenschaftler gehören unter anderem die Erneuerung der Sorten von Reis, die Schaffung von dessen neuen kältebeständigen Arten mit verkürzter Vegetationsfrist, die Ent-

wicklung von Landmaschinen für den Anbau dieser wichtigsten Getreidekultur des Landes, die Zucht neuer hochproduktiver Rassen von Hausvieh und -geflügel. Im Grußschreiben des ZK der Partei der Arbeit Koreas an die Mitarbeiter der Akademie anlässlich des denkwürdigen Jahrestages wird ihr gewichtiger Beitrag zur Realisierung der Agrarpolitik der Partei und zur Vergrößerung der Produktion von Agrarerzeugnissen hoch eingeschätzt.

Kollektivierung ausschlaggebend

HO-CHI-MINH-STADT. Die Kollektivierung der Bauernschaft ist der bestimmende Faktor der allseitigen sozialökonomischen und kulturellen Entwicklung der Agrarbezirke in Südvietnam. Dies wurde auf dem III. Kongreß der Vertreter führender Genossenschaften und Handwerksbetriebe in Südvietnam unterstrichen. In den verflorbenen drei Jahren sind in dieser großen Kornkammer

der Republik in raschem Tempo sozialistische Umgestaltungen der Landwirtschaft vor sich gegangen. Zur Zeit gibt es hier 234 Genossenschaften und fast 18 000 Handwerksbetriebe. Sie haben mit Hilfe des Staates neue Irrigationsanlagen, Getreidelager, Reparaturwerkstätten für Landtechnik gebaut. Hier sind Dutzende Krankenhäuser, Sanitätsstellen, Schulen und Kindergärten eröffnet worden.

In führenden Kollektiven sind die Arbeitsproduktivität und die Einnahmen der Bauern anderthalb höher als bei den Einzelbauern. Das Vorbild dieser Agrarbetriebe kann als die beste Agitation für jene Bauern dienen. Gemäß dem Beschluß des ZK der KPV soll bis Ende 1983 die Umstellung des süd-vietnamesischen Dorfes auf sozialistische Gleise im großen und ganzen abgeschlossen werden, hieß es auf dem Kongreß der Genossenschaftler.

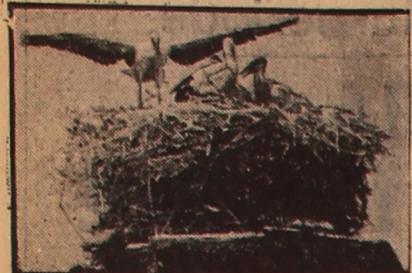
Obstruktives Herangehen

Entgegen diesen Appellen und in Verletzung der Resolutionen des UNO-Sicherheitsrates haben die USA auch in diesem Jahr das Regime in Pretoria unterstützt, das bestrebt war, die Kolonialherrschaft über Namibia aufrechtzuerhalten. Die Forderung, die Entkolonialisierung Namibias vom Abzug der kubanischen Militärangehörigen aus Angola abhängig zu machen, wurde von Washington mit Vorsatz gestellt, um die Beseitigung der Sackgasse bei der Lösung des Namibia-Problems und folglich die Beseitigung der Hauptsache für die Instabilität im Süden Afrikas nicht zuzulassen. Die USA möchten das Namibia-Problem nach einem eigenen Willen der faschistischen Regierung Südafrikas abgesprochenen Szenarium lösen, erklärte der Präsident der Volksorganisation Südwestafrikas (SWAPO), Sam Nujoma. Eben zu diesem Zweck hat Washington die „Kontaktgruppe“ westlicher Staaten, die angeblich zur Vermittlung bei den Verhand-

lungen über die Gewährung von Unabhängigkeit an Namibia gebildet wurde, in einen Deckmantel für seine Umtriebe verwandelt. Bekanntlich lehnte Frankreich es schon ab, an diesem heuchlerischen Spiel teilzunehmen, und trat aus der „Kontaktgruppe“ aus. Washington weigerte sich, an der zweiten Weltkonferenz zur Bekämpfung von Rassismus und Apartheid teilzunehmen, die auf Initiative der UNO im August dieses Jahres in Genf abgehalten wurde. Die Vereinigten Staaten blieben auch der internationalen Konferenz gegen die rassistische Allianz zwischen Südafrika und Israel fern. Die Amerikanische Diplomatie hat in der UNO viel Mühe darauf verwendet, die Durchführung einer internationalen Palästina-Konferenz auf Beschluß der UNO-Vollversammlung zu verhindern. Als diese Versuche scheiterten, lehnten die USA es ab, ihre Delegation zur Konferenz zu entsenden, die im August/September in Genf statt-

findet. Die auf ihr erarbeiteten Beschlüsse, die die Interessen des palästinensischen Volkes widerspiegelnden „Varianten“ einer Regelung verurteilten, fanden bei Washington eine geharnischte Aufnahme.

Die Politik der Sabotage wurde von Washington auch auf den im Rahmen der UNO durchgeführten internationalen Foren betrieben. So blieben die USA in diesem Jahr der Tätigkeit fern, die mit der Erfüllung der Seerechtskonvention der UNO zusammenhängt. Sie blockierten fortgesetzt die Aufnahme globaler Verhandlungen über Wirtschaftsverträge, die die internationalen Beziehungen auf dem Gebiet des Handels und der Finanzen auf einer gerechten und gleichberechtigten Basis umstrukturieren sollten. Auf der umfangreichen Liste der in der UNO zur Diskussion stehenden großen internationalen Probleme gibt es praktisch kein einziges, zu dessen Lösung Washington einen positiven Beitrag geleistet hätte.



Mensch und Natur

Sorgen einer Forstversuchsstation

Die Republikhauptstadt Alma-Ata zählt zu den grünen Städten des Landes, und dennoch werden hier alljährlich Tausende neue Bäume und Sträucher gepflanzt. Eine große Arbeit bei der Begrünung der Stadt und ihrer Umgebung leistet der Forstwirtschaftsbetrieb Prigorodny, in dem unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Kollektivs der Alma-Ataer Forstversuchsstation eine Baumschule auf 40 Hektar angelegt wurde. Hier werden vorwiegend Edelkornbäume gezeugt, die heute viele Straßen und Plätze der Hauptstadt schmücken und ihr ein besonderes Gepräge verleihen. Allein im Vorjahr wurden etwa 20.000 Bäume im Alter von 8 bis 10 Jahren ausgepflanzt, die eine Höhe von 2 bis 2,5 Meter erreicht hatten. Die Edelkornbäume wachsen im Tianschan, sie spielen eine außerordentlich große Rolle in der Festigung des Bodens, deshalb pflanzt man sie weitgehend in die Gebirgsschluchten um Alma-Ata, um den Bergstrichen vorzubeugen. Sie sorgen auch für saubere Luft, was für Alma-Ata, das in einer Schlucht umgeben von hohen Bergen liegt, sehr wichtig ist. Die

Bauleute schätzen auch sehr hoch das Holz der Edelkornbäume, es eignet sich für die Fertigung von Musikinstrumenten und Möbeln, weitgehend Verwendung findet es auch in der Papierindustrie. Nur einen Nachteil haben die Edelkornbäume — sie wachsen sehr langsam. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Alma-Ataer Forstversuchsstation haben sich das Ziel gestellt, die Edelkornbäume schneller wachsen zu lassen. Diese Arbeit leitet Pjotr Korobko, mit dem ich mich darüber unterhielt:

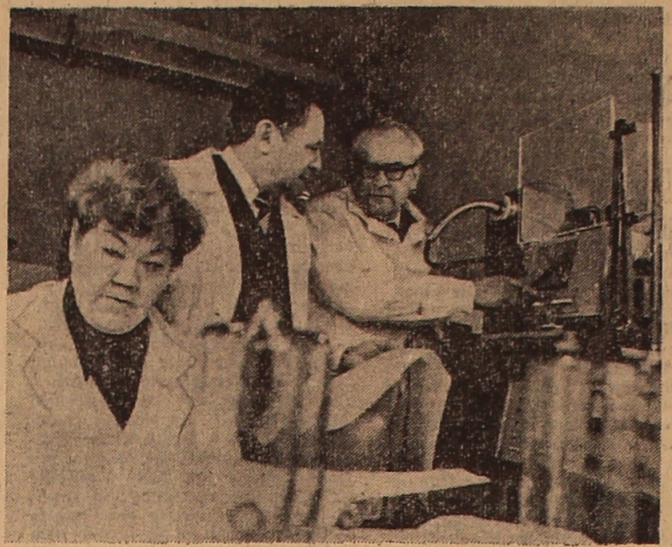
„Vor fünf Jahren wurden in unserer Baumschule Samen verschiedener Tannen ausgesät, die wir im ganzen Tianschan gesammelt hatten. Jetzt beobachten wir, welche Sorten besser ankommen und schneller wachsen werden. Von den Bäumen, die am schnellsten reif werden, wollen wir dann Elitesaatgut sammeln. Das ist natürlich ein sehr langwieriger Prozeß, deshalb stellen wir auch andere Versuche an. Wir pflöpen auf großen Bäumen, die gut angegangen sind und sich den jeweiligen Verhältnissen gut angepaßt haben, Edelreiser auf. Auf diese Weise beschleunigen wir

den Prozeß des Reifens der Elitebäume bedeutend.“

Die Forstwissenschaftler leisten eine große Arbeit, die aber erst in der Zukunft Früchte bringen wird. Jetzt kommt es darauf an, Bedingungen für die Selbstvermehrung der Wälder um Alma-Ata zu schaffen. In den Fichtenwäldern des Trans-Ili-Alatau wurde jegliche Holzbeschaffung verboten, die Mitarbeiter der Forstversuchsstation und des Forstwirtschaftsbetriebs „Prigorodny“ führen eine große Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch, die immer mehr den Wald für Erholungszwecke zu „erobieren“ beginnen. Für Touristen werden besondere Rastplätze angelegt, wo sie sich gut erholen und Essen kochen können. Alle diese Maßnahmen tragen dazu bei, daß die Vegetation im Gebirge sich schneller vermehrt, daß es viel weniger Waldbrände und Wildfrevler gibt.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Alma-Ata



Abfallfrei — heißt umweltfreundlich

Die kilometerlangen Gesteinshalden sind ein typisches Merkmal der industriellen Landschaft unserer Republik, in der die Bergbaubetriebe hoch entwickelt sind. Sie wirken negativ auf die Umwelt, die Winde wirbeln über ihnen riesige Staubwolken auf, die die atmosphärische Luft beträchtlich verunreinigen. Die Regen spülen aus dem verarbeiteten Gestein schädliche Verbindungen heraus, die den Boden in der Umgebung stark verunreinigen. Die besondere Schädlichkeit dieser Lager der Abfallprodukte besteht jedoch darin, daß sie riesige Bodenflächen einnehmen, die für die Landwirtschaft genutzt werden könnten. Gegen dieses Übel wird heute mit verschiedenen Mitteln und Verfahren gekämpft. Die Halden werden rekultiviert, mit anspruchsvollen und anpassungsfähigen Sträuchern und Bäumen bepflanzt usw.

Die Mitarbeiter der Aktjubinsker Außenstelle des Kasachischen Geologischen Forschungsinstituts haben nach langjährigen Forschungen und Versuchen einen anderen Weg zur Bekämpfung der Gesteinshalden ausgearbeitet. Sie untersuchten die Abfälle der Erzverarbeitung im Phosphoritwerk Tschilisa und stellten fest, daß sie für die Herstellung verschiedener hochwertiger Zementarten und anderer Baumaterialien verwendet werden können. Wenn dieses Verfahren an industrieller Grundlage organisiert werden wird, können die Gesteinshalden bedeutend verringert werden.

Im Bild: Kandidat der technischen Wissenschaften L. S. Sapozhnik, der Laborleiter, Kandidat der technischen Wissenschaften, Staatspreisträger der Kasachischen SSR N. S. Karimow und der Oberingenieur für Röntgenanalyse G. W. Filinski bei der Erforschung der Abfälle der Phosphoritverarbeitung.

Foto: KasTAg

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Der Fischotter

Der Fischotter (*Lutra lutra*) zählt zu den Marderarten, die durch den gestreckten, flachen, auf niedrigen Beinen ruhenden Leib, den platten, stumpfschnauzigen Kopf mit kleinen vorstehenden Augen und kurzen runden Ohren und die sehr ausgebildeten Schwimmhäute zwischen den Zehen gekennzeichnet sind. Sie bewohnen Flüsse und Meeresküsten und verbreiten sich mit wenigen Ausnahmen über fast alle Teile der Welt. In Kasachstan begegnet man ihnen an den Gebirgsnebenflüssen der Ili — Tschilik, Ussek, Kundusdy u. a., sowie im Dsungarischen Alatau. In den letzten Jahren wurden die Fischotter auch in den Niederungen der Syrdarja und der Amudarja beobachtet. In allen diesen Regionen ist das Tier selten anzutreffen, deshalb wurde es in das „Rote Buch“ der Republik eingetragen.



Reich und mannigfaltig ist die Tierwelt des Gebiets Zelinograd. Hier kann man verschiedene Vertreter der Fauna antreffen — Elche, Luchse, Rehe, Eichhörnchen, Schneehasen, Moorschneehühner und andere, die mehr für Sibirien typisch sind.

Natürlich gibt es in unserem Gebiet auch viele Bewohner der Wälder und Halbwüstenzonen. Das sind Saigantopfen, Großtrappen, Steppenpferde, Zwerghirsche und Steppenfüchse. Auf dem Tengesise im Staatlichen Wildschutzgebiet Kurgaldshino kann man die Bewohner heißer Länder — die Flamingos — beobachten. Das Gebiet Zelinograd ist am meisten von verschiedenen Tieren und Vögeln bewohnt.

Hier wird viel zum Schutz, zur Erhaltung und Vermehrung der Tierwelt unternommen. In unserem Gebiet wurden das international bekannte Wildschutzgebiet Kurgaldshino, das Wildreservat Jermentau,

Genetischer Fonds wird aufgefüllt

In den Halbwüsten nahe der Ausläufer des Dsungarischen Alatau sieht man heute öfters eine Herde junger Kulane, die sich hier ganz wohl fühlen. Diese seltenen Huftiere sind in den Freigehegen des Wildreservats für die Vertreter der aussterbenden Tierarten zur Welt gekommen. Dieses Reservat ist auf Initiative der Zoologen der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR gegründet worden. Für das Territorium des Wildreservats hat man ein etwa fünf Hektar großes Grundstück gewählt, wo nach der Meinung der Forscher vor einigen Jahrhunderten mehrköpfige Kulanherden heimisch waren. Anfangs wurden die Kulane in einem der Schonreviere Turkmeniens gezogen. Einige dieser Tiere wurden auf die

Insel Barsakelmes im Aralsee umgesiedelt. Nachdem sich die Kulane hier eingelebt hatten, brachte man sie auch in die Halbwüstengebiete, wo die Namen von Bergen, Schluchten und Wasserquellen darauf hinweisen, daß die Vorfahren der heutigen Kulane einstmals hier heimisch waren. Die wiederhergestellten Herden der Kulane, die in das „Rote Buch“ der Kasachischen SSR eingetragen sind, bilden den genetischen Fonds für Selektionszwecke.

In der letzten Zeit sind auf Initiative der Akademie der Wissenschaften der Republik Marale, Biber und einige andere wertvolle Vertreter unserer Fauna in die Heimat ihrer Vorfahren umgesiedelt worden.

(KasTAg)

Fauna des Neulandgebiets

Reich und mannigfaltig ist die Tierwelt des Gebiets Zelinograd. Hier kann man verschiedene Vertreter der Fauna antreffen — Elche, Luchse, Rehe, Eichhörnchen, Schneehasen, Moorschneehühner und andere, die mehr für Sibirien typisch sind.

Natürlich gibt es in unserem Gebiet auch viele Bewohner der Wälder und Halbwüstenzonen. Das sind Saigantopfen, Großtrappen, Steppenpferde, Zwerghirsche und Steppenfüchse. Auf dem Tengesise im Staatlichen Wildschutzgebiet Kurgaldshino kann man die Bewohner heißer Länder — die Flamingos — beobachten. Das Gebiet Zelinograd ist am meisten von verschiedenen Tieren und Vögeln bewohnt.

Hier wird viel zum Schutz, zur Erhaltung und Vermehrung der Tierwelt unternommen. In unserem Gebiet wurden das international bekannte Wildschutzgebiet Kurgaldshino, das Wildreservat Jermentau,

wo die Argalischafe unter Schutz stehen, das Murmeltierreservat Atbassar gegründet, in denen große wissenschaftliche und vorbeugende Arbeit geleistet wird. Hier sind alle Bedingungen für die Erforschung der Tierwelt und für ihre rationelle Nutzung geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Mitarbeiter der Reservate dem Schutz der Tiere.

Große Hilfe erweisen den Arbeiterkollektiven der Wildreservate die Mitglieder der freiwilligen Gesellschaft der Jäger und Fischer. Sie beschaffen Futter für die Wildtiere, organisieren den Schutz gegen Wilddiebe, bohren Löcher in die Eisdecke der Flüsse und Seen, damit die Fische mehr Sauerstoff bekommen.

Die strengen Jagdregeln und das Schonungsregime in den Reservaten fördern die Erhaltung und Vermehrung der Zahl der Wildtiere im Gebiet. Viel wird auch unternommen, damit die Tiere noch unbe-

wohnte Ländereien für sich erschließen. Besonders erfolgreich verläuft die Vermehrung der Bismarratten und der Murmeltiere. Ihre Zahl ist in den letzten Jahren dermaßen gestiegen, daß das Jagdverbot teilweise aufgehoben werden konnte.

Viel wird im Gebiet zur Erhaltung der Tierwelt getan, jedoch auch die Verluste sind noch groß. Viele Vögel — so Steppenadler, Steinadler, gemeine Seeadler und andere — finden ihren Tod auf den Elektroleitungen. Großen Schaden fñgt der Tierwelt die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen zu, wenn das Schilddickicht abgemäht oder niedergebrannt wird, wenn das Wasser von den Überschwemmungswiesen abgeleitet wird. Besonders leiden darunter die Wasservögel. Bei richtiger Regelung dieser Tätigkeit ließen sich diese Verluste bedeutend verringern.

Der Erfolg der Arbeit zum Schutz und zur Erhaltung der Tierwelt hängt von jedem Menschen ab, unabhängig davon, welchen Posten er bekleidet. Die Aktivisten der Zelinograd-Gesellschaft der Jäger und Fischer leisten nach Kräften ihren Beitrag zu dieser wichtigen Sache.

Nikolai TSCHESNOKOW,
Jagdkundler der Zelinograd-
Staatlichen Jagdinspektion

Nur ein Jagdobjekt, oder?

Unter den vielen Wildtieren unserer Heimat ruft wohl nur der Wolf so viele heiße Diskussionen über den Nutzen und Schaden seines Lebens neben den Menschen hervor. Es ist sehr schwer, die Zahl der Wölfe genau zu ermitteln, weil dieses Tier auf dem ganzen Territorium unseres Landes verbreitet und äußerst mobil ist. Nach der Meinung der Fachleute erreicht seine Zahl in einzelnen Jahren 80.000 bis 100.000. Alljährlich vertilgen diese Raubtiere bis 50.000 Rinder, Pferde, Schafe, Rentiere, das Geflügel nicht mitgerechnet.

„Dort, wo die Wölfe sich nur von Haustieren ernähren können, bringen sie nichts als Schaden und müssen vernichtet werden.“ meint Vladimir Fertikow, stellvertretender Leiter der Staatlichen Jagdinspektion der RSFSR. „Jährlich erlegen unsere Jäger etwa 15.000 Wölfe. Wir vergessen nicht jedoch auch die positive Rolle der Wölfe in der natürlichen Zuchtwahl. Schwache und erkrankte Tiere, deren Widerstandskraft nachgelassen hat, fallen den Wölfen in erster Reihe zum Opfer. Die Wölfe spielen in solchen Fällen die Rolle nicht nur der Selektionäre, sondern auch der Sanitäter, sie beugen so dem Ausbruch von Epidemien vor.“

Die Wolfsjagd ist eine der interessantesten aber auch der gefährlichsten Beschäftigungen. Sie ist das runde Jahr gestattet, dabei sind verschiedene Verfahren erlaubt. Die Wölfe werden mit Hunden gehetzt, ihnen lauert man am Köder auf, das Revier, wo der Wolf sich verborgen hält, wird verlappt und anderes mehr. In der Steppenzonen ist die Falkenjagd auf die Wölfe verbreitet. Während der Jagd auf diese fündigen und sehr anpassungsfähigen Tiere setzt man auch Hubschrauber ein.

Die Fähigkeit des Wolfes, sich den Bedingungen anzupassen, erschwert die Jagd. Ungedachtet der intensiven Verfolgung, bleibt er in der Nähe des Menschen, denn ihn locken die Haustiere an. Ein Wolf, der einmal vom Hubschrauber beschossen worden ist, versteckt sich im Dickicht, sobald er den Motor hört, und bleibt in seinem Versteck, bis die Maschine fort ist. Ein Wolf, dem es gelungen ist, sich aus dem Fangen herauszuwinden, wird ein gefährlicher Eisengegenstand umgeben. Wölfe, die einmal in einem verlappten Kessel gewesen sind, fürchten sich nicht mehr vor den roten Läppchen und entgehen der Kesseljagd. Der Wolf, der alle diese Listen des Menschen er-

kann hat, rettet oft nicht nur sich selbst, sondern auch seine Artgenossen.

Auch die äußerste Mobilität des Wolfes erschwert die Jagd. In einem Ort jagen die Wölfe gewöhnlich nicht länger als zwei bis drei Tage, und dann begeben sie sich wieder auf den Weg. Ihr Jagdrevier beträgt durchschnittlich 300 bis 400 Quadratkilometer. In der Tundra legen die Wölfe an einem Tag bis 180 Kilometer zurück. Gewöhnlich bewegen sie sich trabartig. An das Opfer, auf das sie gruppenweise oder einzeln jagen, schleichen sie sich schrittweise heran; dann erreichen sie es mit blitzartigen Sprüngen, wobei sie im Schnee eine Geschwindigkeit bis 85 Stundenkilometer entwickeln.

„Bei dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen der Zahl der Wölfe und der Jagdintensität besteht völlig Gefahr, daß dieses Raubtier völlig ausgerottet und als biologische Art verschwinden wird“, sagt W. Fertikow zum Schluß. „Aber das Kontrollsystem, das uns Information über Zahl und Verbreitung der Wölfe gibt, muß vervollkommen werden.“

Nikolai DUTKIN
(APN)

Der See hat seinen Wert

Etwa zwei tausend verschiedene Seen schmücken unser relativ kleines Gebiet. Es gibt keinen einzigen Kolchos oder Sowchos, auf dessen Territorium es nicht kleinere oder größere Gewässer gäbe. In den letzten Jahren führten die Dürren, das Aufplügen des Bodens an den Ufern und der unrationelle Wasserverbrauch bei der Bereisung zur katastrophalen Versandung der Seen und zum Verschwinden von Fischen.

Wo gibt es dafür einen Ausweg? Nur der Mensch, der über Wissen und Technik verfügt, kann und muß effektiv auf das Leben der Seen einwirken. Er kann wasserspeichernde Flächen um den See herum schaffen und die Abflüsse durch Gräben und Furchen besser ableiten. Löcher für den Zuström von Bodenwasser bohren, Schnee anhäufen und in den Seen Fische züchten.

Auf diese Weise wirtschaften schon mehrere Agrarbetriebe Nordkasachstans.

„Kinkykty“ war einst ein 300 Hektar großer fischerreicher See im Rayon Leninski. Hier gab es so viel Karauschen, daß die Bewohner der umliegenden Dörfer kein Mangel an Fischen hatten. Aber der Sowchos „Uljanowski“, der an diesem See liegt, hatte einige Tierfarmen am Ufer gebaut; auch der Abfluß von Talwasser blieb kontrolllos. Diese Mißwirtschaft führte dazu, daß der See allmählich versiechte.

Vor vier Jahren schlugen die Aktivisten der Naturschutzgesellschaft Alarm. Das Gebietsvolkskomitee forderte vom Sowchos, den See wiederherzustellen. Mit Hilfe der Aktivisten des Naturschutzes

wurde diese große Arbeit vom toten Fleck gebracht. Selbstverständlich mußte der Sowchos, um den See mit Fischen zu besetzen, gewisse finanzielle Kosten tragen.

Im Winter wird hier jetzt zweimal Schneehänge angehäuft und werden Löcher ins Eis gebohrt, damit die Fische nicht erstickten. Die Ufer sind mit mehrjährigen Gräsern besät. Jeden Herbst werden an den Ufern Bäume und Sträucher angepflanzt, die um den See einen grünen Schutzing bilden sollen: zwei Bohrlöcher für Bodenwasserzuström sind schon gebohrt. Der Sowchos befaßt sich jetzt mit der Zucht von wertvollen Fischarten — Karpfen und Peleds.

Zur Zeit ist der See etwa anderthalb bis fünf Meter tief. Im vergangenen Sommer fingen die Sowchosfischer Viktor Buschljajew und Nikolai Titarnikow täglich bis 100—150 Kilogramm Karauschen, die an die Kantine und die Bevölkerung verkauft wurden. Der Sowchosdirektor Nikolai Schkodin meint: „Der Kinkyktysee ist für uns eine richtige Vorratskammer. Inzwischen haben wir schon 42 Tonnen Fische verkauft, und die Rekonstruktionskosten sind somit schon längst wieder beglichen. Der See hat uns schon 9.000 Rubel Reingewinn gebracht. Wir haben uns in der Praxis davon überzeugt, daß die Fürsorge für die Seen dem Agrarbetrieb sowohl ökonomisch als auch vom Naturschutz her sehr nützlich kommt und nur unsere Pflicht ist.“

Vor sechs Jahren zählte man den Mussino-See zu den „verschwindenden“. Aber der Alleinwohner und großer Naturfreund Alexander Gododenko wollte sich damit nicht ab-

finden, daß dieser herrliche See einmal ganz verschwindet. Es gelang ihm, den Sowchosdirektor Viktor Schostok und den Leiter der Rayongesellschaft der Jäger und Fischer Wjatschlaw Smirnow zur Wiederherstellung des Sees zu bewegen. Er war der Initiator der ersten Schneehänge auf dem See, bohrte Löcher ins dicke Eis, obwohl es zu der Zeit schon fast keine Fische mehr darin gab. Im ersten Frühling wurde das Hochwasser im Ischim rationell genutzt, die drei neuen artesischen Quellen gaben dem See viel Wasser. Der Sowchos „Obraszowy“ brachte die Initiative auf, die Malzewski-Quelle zu schließen. Das ermöglichte es, ein zusätzliches 15 Meter tiefes Wasserbecken zu gründen, in das man 30.000 hochwertige Jungfische hineinließ.

Der Mussino-See sowie die Malzewski-Quelle haben eine gute Perspektive. Die Gebietsgesellschaft der Jäger und Fischer hat mit Hilfe des Sowchos einen Perspektivplan entworfen, nach dem der fischerreiche See einmal von großem Produktionswert werden wird.

Ein wasserreicher See mit vielen Fischen ist nicht nur eine Reserve für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms, er schafft auch gute Stimmung bei den Menschen und befriedigt ihr Bedürfnis, öfter mit der Natur in Berührung zu kommen. Auch der psychologische Einfluß eines Wasserbeckens auf die Dorfeinwohner und Städter ist nicht zu unterschätzen.

Pawel BAZULA,
Oberinstrukteur der Naturschutzgesellschaft des Gebiets Nordkasachstan

Neue Pflanzenarten entdeckt

Neue Pflanzenarten sind in Usbekistan entdeckt worden. So fanden Botaniker in der Nähe der Ortschaft Schachimardan ein mehrjähriges Gras, das in die Familie der Hülsenfruchtgewächse eingeordnet wird.

Gefunden wurden auch Pflanzen, die Harz, ätherische Öle und andere wertvolle Komponenten enthalten. Eine genaue Beschreibung der Entdeckungen wird im „Verzeichnis der Pflanzen Mittelasiens“ erfolgen.

(TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:
Kasachische SSSR, 473027, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteilpolitische Massenarbeit — 2-19-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbrief — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektor — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBOROS
Dshambul Tel. 6-19-02
Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и поведальника